

Sachkultur. Sind neue Aufgabenbereiche und Ziele im Bereich Forschen und Sammeln definiert, müssen auch die Konzepte von Vermittlung und Präsentation überdacht werden. Wie lassen sich etwa Gebäude der jüngeren Vergangenheit in einem Freilichtmuseum mit Bauten des 16. bis 19. Jahrhunderts integrieren? Wie kann Besuchern die ferne Vergangenheit, wie die neuere Geschichte vermittelt werden? Eine Besichtigung im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren und Beispiele aus anderen Museen veranschaulichen die zu diskutierende Problematik. Die Arbeitskreis-Tagung wird viel Diskussionsstoff liefern. Sie endet mit der Mitgliederversammlung.

Dr. Otto Kettemann

Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Sprecher:

Dr. Josef Mangold

LVR-Freilichtmuseum Kommern

Auf dem Kahlenbusch

53894 Mechernich-Kommern

Tel.: 02443 / 99800

josef.mangold@lvr.de

Stellvertretende / r Sprecher / in:

Dr. Otto Kettemann

Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren

Museumsstraße 8

87758 Illerbeuren

Tel.: 08394 / 1455

otto.kettemann@bauernhofmuseum.de

Prof. Dr. Hermann Heidrich

Forschungsstelle „Lebensgeschichtliches Archiv“

c/o Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde

Olshausenstraße 40

24098 Kiel

Tel.: 0431 / 880-2159

heidrich@volkskunde.uni-kiel.de

Arbeitskreis Volontariat

Der Arbeitskreis Volontariat trifft sich am **Mittwoch, 5. Mai 2010** im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes im Hoesch-Museum (Eberhardstraße 12, 44145 Dortmund). Zunächst besteht die Möglichkeit der Teilnahme an den einzelnen Fachgruppen- und Arbeitskreissitzungen des Deutschen Museumsbundes.

12.30 Uhr Beginn der Veranstaltung

Begrüßung

Vorstellung der neu gewählten Sprecher des Arbeitskreises und deren Zuständigkeiten

Vorstellung der Projekte des Arbeitskreises

Praktische Tipps für Volontäre (Mailinglisten, Projekte für Volontäre, Austauschprogramme etc.)

Wünsche, Anmerkungen und Fragen

Austausch und Vernetzung

Die Veranstaltung endet voraussichtlich gegen 14.30 Uhr.

Auslandsaufenthalte im Rahmen des Wissenschaftlichen Volontariats

Seit 2006 bemüht sich der AK Volontariat um den Aufbau internationaler Austauschprojekte für den wissenschaftlichen Museumsnachwuchs. Ein bereits bestehendes Projekt ist das trinationale Austauschprogramm zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien, koordiniert vom Bonner Haus der Geschichte. Junge Wissenschaftler/innen arbeiten zwei Monate lang an einer Gastinstitution im Nachbarland. Das Projekt wird durch die EU und das Deutsch-Französische Jugendwerk finanziert. Ein Französischkurs, Fahrtkostenzuschüsse und ein Stipendium (in der Regel 900 Euro monatlich) werden gewährt. Da ich bereits in Schule und Studium an Austauschprogrammen mit Frankreich teilgenommen hatte, organisierte ich meine Auslandshospitantz selbst. Vor allem aus Neugier auf das neue EU-Mitglied Rumänien und aus Interesse an der besonderen Geschichte des Hauses bewarb ich mich am Brukenthal National Museum in Siebenbürgen. Auch die inhaltliche Ausrichtung eines Hauses kann den Ausschlag für eine Hospitantz geben. So ging meine Volontärkollegin an das Jewish Museum in New York, um sich mit der dortigen Sammlung vertraut zu machen. Im Rahmen von Museumskooperationen, zum Beispiel für Wechselausstellungen, kann die Entsendung eines/r Volontär/in/s an das Partnermuseum ebenfalls sinnvoll sein.

Im Unterschied zu einem Auslandspraktikum während des Studiums verfügt man als Volontär/in über erste Berufserfahrungen. Man wird von den Kolleg/inn/en am Gastmuseum ernst genommen, arbeitet selbständiger und ist in der Lage, ein eigenes Projekt zu entwickeln, das im Rahmen der Hospitantz ausgestaltet werden kann. Andere Sammlungskonzepte, Präsentations- und Vermittlungsmethoden, vielleicht neue Marketingstrategien und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit werden kennen gelernt. Innenansichten können gewonnen werden, die sich in keinem anderen Rahmen erschließen würden. Der fachliche Austausch über die Grenzen hinweg regt zur Diskussion und

Reflexion an; auch immer wieder über die essentielle Frage, welche Rolle die Institution Museum in den unterschiedlichen Ländern einnimmt und welche sie in Zukunft spielen könnte. In Rumänien befasste ich mich nicht nur mit neuen Inhalten, ich lerne auch recht andersartige Kommunikations- und Arbeitsstrukturen kennen. Eine der ersten, scheinbar banalen, Beobachtungen war, dass die Ausstellungseröffnungen mittags stattfinden und niemand – außer mir – das ungewöhnlich findet. Viele Probleme der Museumsarbeit scheinen sehr ähnlich, andere wiederum vollkommen anders gelagert als am Museum zu Hause in Berlin. Die intensiven Gespräche mit den rumänischen Kolleg/inn/en sind sehr bereichernd und lehrreich; sie kommen zustande auf einer Ebene des Vertrauens und Verständnisses, die im Rahmen von Tagungen oder Kurzbesuchen nicht erreicht werden könnte. Dieses Ausbildungsextra erfordert jedoch einigen finanziellen Mehraufwand. Stellt das ausbildende Museum die/den wissenschaftliche/n Volontär/in für die Dauer der Hospitanz unbezahlt frei, bleibt nicht nur das Gehalt eine Zeit lang aus, auch die Kranken- und Rentenversicherung müssen selbst übernommen werden. Eine freiwillige Einzahlung in die Arbeitslosenversicherung ist in den meisten Fällen nicht möglich. Durch den Einkommensausfall verringern sich dann auch Leistungen, wie Arbeitslosen- oder Elterngeld, die in den folgenden zwei Jahren möglicherweise in Anspruch genommen werden müssen. Bei allem Idealismus, Wissensdurst und Tatendrang – diese Einbußen tun weh. Umso wichtiger ist der Erhalt der bestehenden und die Schaffung von neuen Stipendienprogrammen – sowohl für die wissenschaftlichen Volontär/e/innen als auch für die ausbildenden Museen in Deutschland.

Monika Flores Martínez, im Februar und März 2010 am Brukenthal National Museum in Sibiu/Hermannstadt (Rumänien)
Ehemalige Sprecherin des Arbeitskreises

Bundesvolontärstagung 2010 und die Wahl neuer Sprecher

Vom 26. bis 28. März 2010 trafen sich über 200 Teilnehmer zur 20. Bundesweiten Tagung der wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre an Museen, Gedenkstätten und in der Denkmalpflege zum Thema „Bewahren und Anfassen“ in Berlin und Brandenburg.

Neben interessanten Fachvorträgen und einem umfangreichen Rahmenprogramm mit diversen Exkursionen bot der Abendempfang im Bode-Museum den Teilnehmern ein besonderes Ambiente für fachlichen und privaten Austausch. Die im Rahmen der Tagung neu gewählten Sprecher und Beauftragte des Arbeitskreises Volontariat stellen sich im nächsten Bulletin vor.

Sprecherin Museen

Vanessa Sigalas
Bröhan-Museum
Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus
(1889–1939)
Schloßstraße 1 a
14059 Berlin
Tel.: 030/326906-25
projekt@broehan-museum.de

Sprecherin Restaurierung

Ute Koch
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Abteilung Schlösser und Sammlungen
Postfach 601462
14414 Potsdam
Tel.: 0331/9694-148
u.koch@spsg.de

Sprecherin Denkmalpflege

Luise Bohley
Landesdenkmalamt Berlin
Klosterstraße 47
10179 Berlin
Tel.: 030/9027-3606
luise.bohley@senstadt.berlin.de

Sprecher Verwaltungsangelegenheiten

Daniel Römer
TECHNOSEUM
Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim
Abteilung Sammlungen
Museumsstraße 1
68165 Mannheim
Tel.: 0621/4298-832
daniel.roemer@technoseum.de